

Land- und Forstarbeit HEUTE



WIR LADEN HERZLICH EIN!

**LAK-GEMEIN-
SCHAFTSTAG
AM 1. JULI IN
ST. LAMBRECHT-
GREBENZEN**

BILDUNGSINITIATIVE INA

Förderung der Weiterbildung für Lkw-Fahrer in der Land- und Forstwirtschaft und Ausblick auf das Veranstaltungsangebot bis Ende Juni

ab Seite 8

FORSTARBEITER-WM

Österreich will Ende August in Weißrussland wieder an der Weltspitze mitmischen. Die vier heimischen Starter stehen fest.

Seite 16

4. WALDFEST IN GRAZ

Am 13. Juni schlägt am Grazer Hauptplatz das grüne Herz des steirischen Waldes. Ab 10 Uhr erwartet Sie ein buntes Festprogramm.

Seite 21

KÜHNE GEDANKEN



Kammeramtsdirektor
Dr. Ingo-Jörg Kühnfels

Als ich neulich auf der Autobahn unterwegs war, flatterte mir plötzlich eine Kartonverpackung einer sattsam bekannten Frittenbude entgegen, die aus dem vor mir fahrenden Wagen geworfen worden war. Ein für die Haltung vieler Menschen symptomatisches Ereignis. Die Vermüllung der Erde legt mit ein Zeugnis für die zunehmende Sorg- und Rücksichtslosigkeit einer der schleichenden Verdummung anheimgefallenen Spezies ab, bei deren Kinderstube einiges im Argen liegt. Man sehe sich einmal Straßenränder, Uferböschungen oder die Umgebung von Wanderwegen an. Bei einer Säuberungsaktion in Graz, die sich auf einige Straßen beschränkte, wurden von 18 Teilnehmern binnen kurzem 120 kg Müll aufgelesen. In den Städten sind weggeworfene Zigarettenreste das Hauptproblem, gefolgt von Kunststoffverpackungen, organischen Abfällen, Papier (Karton) und Glas. Einwegverpackungen für Getränke und Fastfood machen dabei mehr als die Hälfte des Müllberges aus. Vom Himalaya bis zu den Weltmeeren, ja sogar das All rund um die Erde (Weltraumschrott): Alles zugemüllt! Wie immer zeigt sich die Politik macht- und tatenlos. Dass es auch anders gehen kann, beweist Singapur: Weggeworfene Coladosen, Papiertaschentücher, Plastiktüten u. dgl. kosten nicht nur 1.250 Euro das Stück, sondern bescheren den Übeltätern auch ein drakonisches Umerziehungsprogramm, in dessen Verlauf die Betroffenen rigoros mit der Reinhaltung ihrer Stadt konfrontiert werden. Daher gilt der Kleinstaat auch als sauberster Ort der Welt. Vielleicht sollten unsere Politiker anstatt Alibiaktionen zu setzen einmal nach Singapur fahren. Müllsammelinitiativen bewirken nämlich bei den Wegwerfern überhaupt nichts. Nicht einmal zur Einführung eines Dosenpfandes konnte man sich bei uns durchringen. Dieses hat in der BRD dazu geführt, dass man kaum weggeworfene Dosen zu sehen bekommt, weil sozial Bedürftige diese einsammeln und zurückbringen um sich ihren Lebensunterhalt aufzubessern. Die Schweine suhlen sich der Hygiene wegen im Dreck. Wir suhlen uns im Müll, weil wir die wahren Ferkel sind.

ArbeitgeberInnenzusammenschlüsse & Betriebsassistenz in der Landwirtschaft



Im AGZ-Pilotprojekt sind MitarbeiterInnen aller Bereiche der Land- und Forstwirtschaft gefragt.
Foto: LFI



Erstmals in Österreich wird in der Steiermark die Unternehmensform eines ArbeitgeberInnenzusammenschlusses (AGZ) in der Landwirtschaft umgesetzt. Landwirtschaftliche Betriebe verschiedener Sparten (Obst-, Wein-, Gemüse-, Garten- und Ackerbau, Forstbetriebe, tierhaltende Betriebe und Dienstleistungsbetriebe) beschäftigen dabei ArbeitnehmerInnen gemeinsam. In einem Pilotprojekt des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Steiermark mit den Projektpartnern AMS Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark, Land Steiermark sowie Stmk. Landarbeiterkammer, werden MitarbeiterInnen fachlich weiterqualifiziert. Durch die Arbeitserfahrung in mehreren Betrieben erweitern diese MitarbeiterInnen ihre Kompetenzen und damit ihre Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz.

In Frankreich, wo die Beschäftigungsform des ArbeitgeberInnenzusammenschlusses (AGZ) bereits seit Mitte der 1980er-Jahre erfolgreich praktiziert wird, arbeiten heute ca. 32.000 Beschäftigte auf allen Qualifikationsniveaus in etwa 4.500 ArbeitgeberInnenzusammenschlüssen in allen Branchen, die von saisonalen und konjunkturellen Auftragsschwankun-

gen betroffen sind – 19.000 davon sind MitarbeiterInnen in der Landwirtschaft.

Die Beschäftigungsform eines ArbeitgeberInnenzusammenschlusses ist dann sinnvoll bzw. kann ein solcher dann gegründet werden, wenn es um das Abdecken eines durch planbare, wiederkehrende (z. B. saisonale) Schwankungen bedingten Arbeitskräftebedarfes geht. Es geht nicht um den Ersatz von Saisonarbeitskräften, sondern um die Stärkung des landwirtschaftlichen Betriebes durch Stamm-MitarbeiterInnen.

Von der Arbeitskraft, die einmal pro Woche im Hofladen oder im Haushalt beschäftigt wird, im Obst- oder Weingarten arbeitet, bei täglichen Arbeiten am Hof mithilft, bis hin zum Landmaschinenmechaniker, dessen Arbeitseinsatz flexibel von den AGZ-Betrieben abgerufen wird. Die MitarbeiterInnen können je nach Bedarf und Qualifikation von den Betrieben eingesetzt werden. Wichtig für das erfolgreiche Funktionieren eines AGZ ist, dass alle Betriebe ihre Rolle als Arbeitgeber ernst nehmen und gemeinsam das Beschäftigungsrisiko tragen. Vertrauen, Kollegialität und Loyalität in der Gruppe sind unerlässlich.

Erfahrungen liegen bereits vor

Im Bezirk Feldbach haben im vergangenen Jahr 14 landwirtschaftliche Betriebe der Sparten Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau sowie Ackerbau und Milchwirtschaft ihren gemeinsamen Arbeitskräftebedarf erhoben und arbeiten in sogenannten „Probe AGZs“ zusammen. In Arbeiterprobungen lernten die ersten Mitarbeiter die Betriebe und Arbeitsbereiche kennen. Arbeitseinsatzpläne wurden erarbeitet, die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter geplant und drei Mitarbeiter eingestellt.

Das LFI Steiermark unterstützt die Betriebe dabei, den Qualifikationsbedarf zu evaluieren und die Weiterbildung gemeinsam zu planen sowie in der Lohnverrechnung und Verwaltungsarbeit. Parallel dazu wird an den rechtlichen

Grundlagen und der Gründung des ersten „echten“ ArbeitgeberInnenzusammenschlusses in Österreich gearbeitet.

Weiterhin werden MitarbeiterInnen für alle Bereiche der Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Steiermark gesucht. Voraussetzung für eine Beschäftigung im Projekt ist einerseits das Grundinteresse an landwirtschaftlichen Tätigkeiten sowie das Ziel, eine Weiterbildung in den unterschiedlichen Sparten zu erfahren.

Das übergeordnete Ziel des „AGZ Projektes“ ist es, unsichere Beschäftigungsverhältnisse in der Landwirtschaft in Vollzeit Arbeitsplätze umzuwandeln und durch das Angebot von beruflichen Perspektiven die wirtschaftliche Entwicklung einer Region zu stärken.

STELLENANGEBOT

Im Rahmen des Projektes

„Arbeitgeberzusammenschluss & ganzjährige Betriebsassistentin in der Landwirtschaft“

suchen landwirtschaftliche Betriebe aller Sparten (Obst-, Wein-, Gemüse-, Garten- und Ackerbau, Forstbetriebe, tierhaltende Betriebe und Dienstleistungsbetriebe) in der Steiermark gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI)

landwirtschaftliche Fach- und Hilfskräfte

zur ganzjährigen Voll- oder Teilzeitbeschäftigung.

Anforderungen:

- Interesse und Begeisterung an Tätigkeiten in der Landwirtschaft, Naturverständnis
- Bereitschaft zum Einsatz in mehreren Betrieben und den damit verbundenen abwechslungsreichen Aufgaben
- Körperliche Belastbarkeit und Freude an der Arbeit im Freien
- Interesse an Weiterqualifizierung und Kompetenzentwicklung
- Räumliche Mobilität von Vorteil (Führerschein Gruppe B)

Kontakt: Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI)



Carina Hoisel – Projektkoordination
carina.hoisel@lfi-steiermark.at
Tel. 0664/60 25 96 1459

AUF EIN WORT



Präsident
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Die Europäische Union steht wohl vor ihrer größten Herausforderung. Die Erkenntnis, dass eine Wirtschafts- und Währungsunion nicht nur klare Regeln, sondern auch Disziplin bei der Einhaltung braucht, ist bei vielen Verantwortlichen noch nicht angekommen.

Dabei steht momentan nicht weniger als der soziale Frieden auf unserem Kontinent am Spiel. Viele junge Menschen haben weder Arbeit noch Hoffnung auf eine gute Zukunft – die Entwicklung hat bereits bedrohliche Ausmaße angenommen. In Ländern wie Griechenland oder Spanien liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei über 50 Prozent – das heißt, jeder zweite Jugendliche hat keine Arbeit! Im Vergleich dazu steht Österreich (8,3 Prozent Jugendarbeitslosigkeit) noch gut da. Es bedarf aber großer Anstrengungen, diesen Wert niedrig zu halten. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat viele Arbeitsplätze gekostet und lässt nun wenig Spielraum für neue Investitionen. Diese wären jedoch notwendig, wie selbst die Chefin des Internationalen Währungsfonds (IWF), Christine Lagarde, vor Studenten erklärte. Der jungen Generation müssen echte Zukunftsperspektiven geboten werden, damit die Situation nicht außer Kontrolle gerät – und das ist ein Wettlauf mit der Zeit.

Bildung ist der Grundstein, um positiv in die Zukunft zu blicken – das gilt auch in der Land- und Forstwirtschaft. Doch auch hier

fehlen oft die Mittel, um den Jugendlichen eine zeitgerechte Ausbildung zu ermöglichen. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Forstwarteschule in Waidhofen/Ybbs, wo dringend eine zukunftsorientierte Neugestaltung notwendig wäre.

Bildung alleine ist aber nur der Grundstein, auf den die Beschäftigung aufbauen kann. Die „Generation Praktikum“, wie die heutige Jugend oft bezeichnet wird, hat es am Arbeitsmarkt trotz bester Ausbildung schwer. Die Wirtschaft rationalisiert Arbeitsplätze weg und die öffentliche Hand spart ebenfalls Posten ein. Um einen gangbaren Ausweg aus dem Dilemma zwischen Sparzwang und dem Gebot zu sinnvollen Investitionen zu finden, muss die Gesellschaft an einem Strang ziehen, um der Jugend wieder Perspektiven zu bieten – und zwar alle gemeinsam!

Gemeinschaft ist ein zentraler Wert, den wir als Landarbeiterkammer nicht nur propagieren, sondern wirklich vorleben. Nicht umsonst veranstalten wir am 1. Juli wieder unseren Gemeinschaftstag, zu dem all unsere aktiven und ehemaligen Mitglieder mit ihren Familien herzlich in die Region St. Lambrecht/Grebenzen eingeladen sind. Es soll ein fröhlicher Tag des Miteinander werden, bei dem wir aber auch gerne über zentrale Fragen unseres täglichen Lebens diskutieren können. Nützen Sie also die Chance, einen Tag in der Gemeinschaft vieler Kolleginnen und Kollegen zu verbringen!

Mobbing am Arbeitsplatz

Prävention durch Abschluss einer Betriebsvereinbarung

Ein Thema, das immer mehr Relevanz im Arbeitsrecht bekommt, ist Mobbing. Darunter versteht man ein Verhalten, durch welches für die Betroffenen dauerhaft eine unangenehme Situation am Arbeitsplatz entsteht und bei welchem das Ziel die Entfernung der Betroffenen vom Arbeitsplatz ist. Besonders typische Vorgehensweisen bei Mobbing sind die Verweigerung jeglicher Anerkennung, Isolation, Beschränkung des Aufgabenbereiches, das Vergeben von unangenehmen Arbeiten, Belästigungen, Beleidigungen etc.

Abhängig von der Art und Intensität der Mobbing-Handlungen stehen den Betroffenen verschiedene Möglichkeiten offen (beispielsweise berechtigter vorzeitiger Austritt, Schadenersatz). Um dem Problem schon frühzeitig entgegenzutreten, besteht die Möglichkeit, dass sich der Betrieb und die Mitarbeiter in einer Vereinbarung verpflichten,



Damit am Arbeitsplatz niemand von Mobbing erdrückt wird, sollte das Thema in einer Betriebsvereinbarung behandelt werden.

Foto: Altmann/Pixelio

ten, Mobbing, sexuelle Belästigung und Diskriminierung von Mitarbeitern zu unterbinden. Dies geschieht in Form einer Betriebsvereinbarung. Der Vorteil einer solchen Vereinbarung liegt eindeutig darin, dass das Thema im Betrieb offen angesprochen wird, die Parteien dafür sensibilisiert werden, und auf diese Weise bereits vorbeugend auf das Problem eingewirkt werden kann.

Für weitere Fragen zu diesem Thema bzw. für Hilfestellungen bei der Ausarbeitung einer solchen Betriebsvereinbarung steht Ihnen unser Fachbereich für Rechtsangelegenheiten selbstverständlich gerne zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang darf auch auf die kostenlose Erstberatung bei Mobbing durch Frau Dipl.-Päd. Annemarie Trkmic hingewiesen werden, welche von der Steiermärkischen Landarbeiterkammer zur Verfügung gestellt wird.

MAG.^A PÖLZL

Bausparen – Förderung gekürzt

Durch das Stabilitätsgesetz hat es zahlreiche Neuerungen in verschiedenen Gesetzen gegeben. Eine Änderung, die nahezu alle Österreicher betrifft, ist die Reduzierung der steuerlichen Förderung für das Bausparen auf unbefristete Zeit. Dies bedeutet, dass für die

Monate Jänner bis März 2012 aliquot die Bausparprämie in Höhe von 3% angewendet wird, für die Monate April bis Dezember die Bausparprämie aliquot 1,5% beträgt und für die Erstattung für das gesamte Jahr 2012 ein Durchschnittsprozentsatz von 1,875% zur Anwendung gelangt.



Die steuerliche Förderung für das Bausparen sinkt heuer.

Foto: chocolat01/Pixelio

Überstunden – auf korrekte Abgeltung achten!

Immer wieder kommt es vor, dass Dienstnehmern gar nicht bewusst ist, dass sie unter gewissen Bedingungen Anspruch auf Überstundenzuschläge haben. Um dies wieder in Erinnerung zu rufen, das Wichtigste auf einen Blick:

Von Überstunden spricht man dann, wenn die tägliche bzw. die wöchentliche Normalarbeitszeit überschritten wird, wenn also am Tag mehr als 9 Stunden bzw. in der Woche mehr als 40 Stunden gearbeitet wird. Grundsätzlich dürfen an einem Wochentag höchstens zwei, an einem sonst arbeitsfreien Werktag höchstens acht und in einer Arbeitswoche höchstens zwölf Überstunden geleistet werden.

Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres dürfen allerdings täglich nicht mehr als 8 Stunden arbeiten,



Für ArbeitnehmerInnen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr gelten strengere Überstundenbestimmungen.

Foto: LAK

was bedeutet, dass Überstundenarbeit bereits bei mehr als 8 Stunden Arbeit täglich vorliegt. Diese Personen dürfen weiters nicht während der Zeit von 19 Uhr bis 5 Uhr beschäftigt werden und ebenso grundsätzlich nicht zur Überstundenarbeit herangezogen werden.

Die Abgeltung von Überstunden muss in der Weise erfolgen, dass für jede Überstunde ein Zuschlag von 50% gebührt bzw. Zeitausgleich im Ausmaß von 1:1,5 vereinbart werden kann. Bei Arbeiten an Sonn- und Feiertagen und bei Beschäftigung während der Nachtruhezeit (zwischen 19

und 5 Uhr) gebührt ein Zuschlag von 100% bzw. ist ein Zeitausgleich im Ausmaß 1:2 zu gewähren.

Sollten Sie nicht nach diesen Kriterien entlohnt werden, wenden Sie sich bitte umgehend an die Steiermärkische Landarbeiterkammer.

MAG. A PÖLZL

Landtag beschloss Novelle zum Steiermärkischen Landarbeiterkammergesetz

In der Landtagssitzung am 24. April wurde eine für die Landarbeiterkammer zukunftsweisende Novelle zum Steiermärkischen Landarbeiterkammergesetz (8. LAKG-Novelle) beschlossen.

Ausgangspunkt für die neuen gesetzlichen Bestimmungen war eine Novelle des Bundes-Verfassungsgesetzes, mit der insgesamt eine „Stärkung“ von Selbstverwaltungskör-

pern (und somit auch der Landarbeiterkammer) in Hinblick auf die Regelungen des Wahlverfahrens einherging. Konkret bedeutet dies, dass die Abwicklung von Wahlen in die Vollversammlung nunmehr in den eigenen Wirkungsbereich der Landarbeiterkammer und nicht mehr – wie bisher – in den Zuständigkeitsbereich der Landesregierung fällt.

Somit ist die Landarbeiterkammer zukünftig für sämtliche Belange bei der Abwicklung von Kammerwahlen eigenverantwortlich zuständig. Mit der vorliegenden Gesetzesnovelle wurden die notwendigen Änderungen und Anpassungen vorgenommen und diese finden bereits bei der im heurigen Dezember stattfindenden Kammerwahl ihre Anwendung. Detaillierte

Informationen dazu erfolgen gemeinsam mit der Wahlauschreibung im nächsten Mitteilungsblatt.

Ebenso Inhalt dieser Novelle sind Bestimmungen über die Kammerzugehörigkeit, die Kammeraufgaben und die Aufgabenverteilung zwischen Vollversammlung und Vorstand, welche praxistauglicher und zeitgemäßer definiert wurden. MAG. SORGER

Europäisches Mahnverfahren Direkt im EU-Staat vollstreckbar

Für grenzüberschreitende Forderungen kann im Inland ein europäischer Zahlungsbefehl erwirkt werden, für den in dem anderen EU-Vollstreckungsstaat keine zusätzlichen behördlichen Wege gegangen werden müssen. Dieser Zahlungsbefehl kann direkt im ausländischen EU-Staat vollstreckt werden.

Grenzüberschreitend bedeutet, dass mindestens eine der Parteien den Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in einem anderen Mitgliedstaat hat, wobei die Staatsangehörigkeit der Parteien nicht entscheidend ist. Dieses europäische Mahnverfahren ist für Geldforderungen in jeder beliebigen Höhe vorgesehen. Beim sogenannten Bagatellverfahren handelt es sich um ein standardisiertes Verfahren mit vorgegebenen Formularen, die innerhalb von 14 Tagen vom Gericht an den Schuldner zu übersenden sind. Spätestens 30 Tage nach der Antwort des Schuldners soll das Gericht entweder ein Urteil erlassen, weitere Unterlagen anfordern

oder eine Verhandlung ansetzen. Bei diesem Bagatellverfahren ist eine Forderung von höchstens € 2.000,- zugelassen. Im Unterschied zum normalen Verfahren können im Bagatellverfahren auch Ansprüche aus Schadenersatz bzw. anderen Rechtsgrundlagen, die nicht auf vertraglicher Basis beruhen, eingeklagt werden.

Zuständigkeit

Für die Durchführung des Mahnverfahrens in Österreich ist ausschließlich das Bezirksgericht für Handelssachen Wien zuständig. Dieses Gericht überprüft anhand der eingereichten Formulare die formellen Voraussetzungen und auch, ob die geltend gemachte Forderung als begründet erscheint. In weiterer Folge wird – wie schon oben ausgeführt – der europäische Zahlungsbefehl erlassen. Weitere Informationen zu diesem Thema sind im Internet unter www.brz.gv.at – die Webseite des Bundesrechenzentrums – abrufbar.

Der europäische Zahlungsbefehl kann in Österreich beim Bezirksgericht für Handelssachen Wien erwirkt werden.

Foto: Begsteiger



Kaution bei Wohnungsmiete Neue Regelung bei Rückforderung



Wird die Kaution nicht zurückgezahlt, können Mieter nun auch außergerichtlich zu ihrem Recht kommen.

Foto: Begsteiger

Die Vorschreibung einer Kaution bei der Anmietung einer Wohnung ist durchaus üblich und zulässig. In der Regel beträgt sie drei Bruttomonatsmieten. Oft weigert sich jedoch der Vermieter, nach Beendigung des Mietverhältnisses die Kaution wieder rückzuerstatten. In einem solchen Fall blieb den Mietern bisher keine andere Wahl, als den Weg zu Gericht zu beschreiten. Ein sehr risikoreiches Unterfangen, da es mit hohen Vertretungs- und Verfahrenskosten

verbunden sein konnte. Nunmehr besteht jedoch auch die Möglichkeit, den Anspruch auf Rückzahlung der Miete im **Außerstreitverfahren** feststellen zu lassen, was mit weitaus geringeren Kosten verbunden ist.

Es ist jedoch grundsätzlich ratsam, den Zustand der Wohnung mit dem Vermieter schon vorab bei Beginn des Mietverhältnisses abzuklären und dies schriftlich wie auch – nach Möglichkeit – bildlich festzuhalten.

MAG.^A PÖLZL

HOLEN SIE SICH STEUERGELD ZURÜCK!

Wissen Sie, ob Sie nicht zu viel Steuern gezahlt haben? Experten helfen Ihnen, diese Frage zu beantworten. Bei drei Informationsveranstaltungen der Bildungsinitiative INA in Tilmitsch (13. Juni), Graz (20. Juni) und St. Michael i. d. Oberstmk. (25. Juni) erfahren Sie alles Wichtige zur Arbeitnehmerveranlagung. Sie erhalten wertvolle Tipps – vom richtigen Ausfüllen der Formulare über Wissenswertes zu Absetzbeträgen bis zur Neuregelung der Familienbeihilfe. Melden Sie sich am besten gleich an und holen Sie sich Steuergeld zurück! Weitere Informationen finden Sie beim **Bildungsprogramm INA auf Seite 9.**

Neu ab 15. Juni 2012 Eigener Reisepass für Kinder nötig



Ab dem 15. Juni benötigt jedes Kind für Reisen ins Ausland einen Pass oder Personalausweis.

Foto: BM.I/
Alexander Tuma

Ab dem 15. Juni d. J. benötigt jedes Kind für Auslandsreisen einen eigenen Pass oder – sofern es nach den Einreisebestimmungen des Gastlandes zulässig ist – einen Personalausweis. Die Eintragung im Reisepass eines Elternteils gilt ab diesem Zeitpunkt nicht mehr. Auch dann nicht, wenn der Pass noch länger gültig sein sollte.

Das Prinzip „Eine Person – ein Pass“ wurde von der Europäischen Union unter anderem als Schutzmaßnahme gegen den Kinderhandel eingeführt. Ein Reisepass kann – unabhängig vom Wohnsitz – bei jeder Bezirkshauptmannschaft und jedem Magistrat beantragt werden. Die Antragstellung ist auch bei einer dazu ermächtigten Gemeinde des Wohnsitzes möglich. Derartige Ermächtigungen gibt es nicht in allen Bundesländern, sie sind daher im Einzelfall zu erfragen.

Wird ein Reisepass beantragt, werden auf dem Chip die personenbezogenen Daten und das Lichtbild gespeichert. Ab dem zwölften Lebensjahr werden auch die Fingerabdrücke erfasst.

Die Gültigkeitsstufen von Reisepässen für Kinder bleiben gleich:

- Bis zu einem Alter von zwei Jahren wird ein Reisepass mit einer zweijährigen Gültigkeitsdauer ausgestellt.
- Ab dem zweiten Geburtstag wird ein Reisepass mit einer fünfjährigen Gültigkeitsdauer ausgestellt.
- Ab dem zwölften Geburtstag wird ein Erwachsenenpass für jeweils zehn Jahre ausgestellt.

Der Reisepass für Minderjährige ist bis zum zweiten Geburtstag bei Erstaussstellung (ausgenommen Expressausstellungen) gebührenfrei, kostet danach 30 Euro und ab dem zwölften Geburtstag 75,90 Euro.

LPD

FÖRDERUNGEN DURCH IHRE LAK

WOHNRAUMSCHAFFUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen je nach Einkommen in der Höhe von € 4.400,-, € 5.850,- oder € 7.300,-.

Zinsfreie Darlehen je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.300,- oder € 8.700,-.

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.500,-;
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.200,-.

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

Zinsfreie Darlehen in der Höhe von € 5.000,-.

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.300,-;
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.300,-.

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für einen Zeitraum von 10 Jahren bzw. für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFS- UND -FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung anlässlich der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- + € 50,- pro Kind;
- für die Aus- und Fortbildung von Kammerzugehörigen (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-;
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die LAK Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten. (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-.)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-.

NOTSTANDSHILFEN

Nicht rückzahlbare Beihilfen in der Höhe von € 73,- bis € 730,-.

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE BERUFSTREUE

Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren.

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes, Ref. Martha Strohmeier, Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Homepage www.landarbeiterkammer.at/steiermark



INA

Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer



Berufskraftfahrerweiterbildung für Lkw-Fahrer der Land- und Forstwirtschaft

Förderung nutzen!



Um nicht ins Schleudern zu kommen, sollte rasch um die Förderung angesucht werden, da die Mittel begrenzt sind.

Foto: ÖAMTC

Weiterbildungsangebote für BerufskraftfahrerInnen

Berechtigte Institutionen wie bfi, wifi, ÖAMTC, ARBÖ oder auch Fahrschulen bieten die Weiterbildungen an, die aus folgenden Modulen bestehen:

1. Brems- und Sicherheitstechnik, 2. Wirtschaftliche Fahrweise, 3. Personen- und Ladungssicherung, 4. Anwendung der Vorschriften, 5. Gesundheit/Ergonomie und Umweltsicherheit. Alle fünf Weiterbildungsmodule werden ab Herbst auch wieder im INA-Bildungsprogramm ausgeschrieben, können aber auch betriebsintern organisiert werden; Interessierte können sich gerne bei INA melden. Es wird den Betrieben empfohlen, rechtzeitig mit der Schulung ihrer MitarbeiterInnen zu beginnen, da jetzt schon ein Engpass bei Schulungen gegen Ablauf der Frist erwartet wird und die Fördermittel ebenfalls begrenzt sind.

Bitte informieren Sie sich vor Beginn der Schulungen rechtzeitig! Alle wichtigen Informationen zur Förderung erhalten Sie bei: Bildungsinitiative INA, Mag.^a Kinast, Tel. 0316/832507-11, E-Mail: office@ina.lak-stmk.at.

MAG.^a KINAST

Das Wirtschaftsressort des Landes Steiermark hat es ermöglicht, dass auch MitarbeiterInnen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung unterliegen, in den Genuss dieser Förderung kommen.

Die Förderhöhe beträgt 150 Euro für alle fünf Module pro Berufskraftfahrer, maximal zehn KraftfahrerInnen pro Unternehmen können unterstützt werden. Die Fördermittel sind aber begrenzt, je früher man ansucht, umso besser. Ab Bewilligung des Förderansuchens sind innerhalb eines Jahres alle Modu-

le zu absolvieren. Die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft hat für die Entwicklung dieser Förderung für ArbeitnehmerInnen der Land- und Forstwirtschaft die Bildungsinitiative INA beauftragt, d.h. gleichgültig, bei welcher Bildungsinstitution die Weiterbildung absolviert wird, ist das **Förderansuchen vor Besuch der Weiterbildung** an INA zu stellen.

Für wen gilt die Fortbildungsverpflichtung?

Betroffen sind grundsätzlich alle Lkw-LenkerInnen (FS C, C1) in Land- und Forstwirt-

schaftsbetrieben, die in der Güterbeförderung tätig sind (auch wenn sie dies nur fallweise oder im Werksverkehr tun) mit Fahrzeugen über 3,5 t bzw. BuslenkerInnen. Diese müssen spätestens bis 9. 9. 2014 alle fünf gesetzlich vorgeschriebenen Module (gesamt 35 Stunden Weiterbildung) absolvieren, ansonsten verliert man die Lenkerberechtigung. Die Absolvierung der vorgeschriebenen Weiterbildungen wird im Führerschein eingetragen und gilt dann für die nächsten fünf Jahre. Ausnahme: Die Qualifikation wird im Rahmen der FS-C-Ausbildung mitabsolviert.

INQ Bildungsprogramm – Juni 2012

ARBEITSRECHT & INTERESSENVERTRETUNG

Holen Sie sich Steuergeld zurück

Tipps zur Arbeitnehmerveranlagung



Foto: ©Arno Bachert/PIXELIO

TERMIN SÜDSTEIERMARK:

Mittwoch, 13. Juni 2012,

17.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

Ort: Gh. Müllerwirt, Müllerwirtweg 2, 8430 Tillmitsch

Referent: ExpertIn Finanzamt Deutschlandsberg/Leibnitz/Voitsberg

Anmeldeschluss: 6. Juni 2012

TERMIN GRAZ:

Mittwoch, 20. Juni 2012,

18.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr

Ort: Landarbeiterkammer Steiermark, Raubergasse 20, 8010 Graz

Referent: ExpertIn Finanzamt Graz

Anmeldeschluss: 6. Juni 2012

TERMIN OBERSTEIERMARK:

Montag, 25. Juni 2012,

18.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr

Ort: Gh. Zechner, Bundesstraße 20, 8770 St. Michael i.d. Oberstmk.

Referent: ExpertIn Finanzamt Bruck/Leoben/Mürzzuschlag

Anmeldeschluss: 11. Juni 2012

Steuergeld, das Sie zu viel bezahlt haben, können Sie sich mittels Arbeitnehmerveranlagung wieder zurückholen – auch rückwirkend für die letzten fünf Jahre. Einmal erprobt ist auch die Abwicklung über Finanz-Online einfach handhabbar. Holen Sie sich dazu Tipps von ExpertInnen.

Inhalte:

- Grundsätzliche Informationen zum Ausfüllen der Formulare und Tipps zur AN-Veranlagung
- Absetzbeträge
- Alleinverdiener, -erzieher
- Sonderausgaben, Werbungskosten: Was kann man geltend machen?
- Berücksichtigung berufsspezifischer Ausgaben (speziell bei land- und forstwirtschaftlichen Berufsgruppen, z.B. bei Forstarbeitern, ...)
- Wie funktioniert Finanz-Online?
- Familienbeihilfe – neue Regelungen

Im Anschluss an den Vortrag Möglichkeit für individuelle Fragen.

Workshop

Alter(n)sgerechtes Arbeiten – Betriebliche Maßnahmen für die Zukunft



Foto: © berlin-pics/PIXELIO

ReferentInnen: Dr. Kurt Leodolter MScPHM, Facharzt für Arbeitsmedizin AUVA Landesstelle Graz und Experte Alter(n)sgerechte Arbeit, Dr.ⁱⁿ Roswitha Hosemann, Fachärztin Arbeitsmedizin AUVA Landesstelle Graz

Zielgruppe: BetriebsrätInnen und Interessierte

Termin: Dienstag, 12. Juni 2012, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Bildungszentrum Raiffeisenhof, Krottendorferstr. 81, 8052 Graz

Arbeit so zu gestalten, dass Menschen lange arbeitsfähig bleiben, und zugleich die Gleichwertigkeit und Wertschätzung der Betriebe in Bezug auf ältere ArbeitnehmerInnen zu heben, sind brisante Zukunftsthemen der Arbeitswelt. Wir wollen in diesem Workshop an praktischen Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit arbeiten: Wie kann man betrieblich und individuell aktiv seinen Beitrag leisten, damit man möglichst langfristig seine Gesundheit, Freude und Motivation in der Arbeit erhält? Wie kann man die Arbeitswelt für alle Generationen positiv gestalten?

Inhalte:

- Das „Haus der Arbeitsfähigkeit“: unterschiedliche Ebenen der Einflussfaktoren
- Betriebliche Analyse und Selbsteinschätzung Arbeitsfähigkeit
- Individuelle und betriebliche Gesundheitsvorsorge, Möglichkeiten der Mitwirkung des Betriebsrates
- Gesellschaftliches Umfeld und Betriebsklima, das allen Altersgruppen gerecht wird
- Strukturelle betriebliche Maßnahmen und Führung

FACHLICHE AUS- & WEITERBILDUNG

**Waldarbeit –
Training on
the Job**

Foto: LAK

Kooperationsveranstaltung FAST Pichl und Bildungsinitiative INA

Referenten: Experten FAST Pichl

Termine: nach Vereinbarung

Kosten: je Halbttag € 250,- oder Ganzttag € 500,-

Ort: Arbeitsplatz vor Ort

Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Rittisstraße 1, 8662 Mitterdorf/Mürztal, Tel. 03858/2201-0;

E-Mail: helga.wochinz@lk-stmk.at

Waldarbeiter, Angestellte von Forstbetrieben und Schlägerungsunternehmen stehen unter enormem Druck, eine hohe Leistung, eine pflegliche Waldarbeit unter Einhaltung aller Unfallverhütungsvorschriften durchzuführen.

Um hier Arbeitsabläufe, Arbeitstechniken unter Einhaltung ökonomischer und ökologischer Vorgaben bestens umzusetzen, begleiten Sie Mitarbeiter der FAST Pichl an Ihrem Arbeitsplatz.

Verbesserungsvorschläge werden mit den Mitarbeitern erarbeitet und dokumentiert. Filmanalysen helfen Fehler aufzudecken und den Arbeiter zu sensibilisieren.

Auf Wunsch wird ein Protokoll des Trainings angefertigt.

Gruppengröße pro Trainer maximal 3 Personen.

UMWELT & NACHHALTIGKEIT

**„Regionale
Energiekreisläufe“**

**Exkursion zur
Bioregion Mureck
in Kooperation mit
Energie-Schau-
Straße**



Foto: SEEG Mureck

Führung: ExpertIn der Bioregion Mureck

Vortrag und Diskussion mit: Bakk. Birgit Birnstingl-Gottinger, Leiterin Energie-Schau-Straße, langjährige Erfahrung im Bereich nachhaltige Kreislaufwirtschaft, erneuerbare Energie-Technologie und Pflanzenöltechnik

Termin: Samstag, 23. Juni 2012, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr

Zum Mittagessen Einkehr bei einer Buschenschank der Region.

Ort: SEEG Mureck, Bioenergiestraße 3, 8480 Mureck

Kosten: € 45,- (ohne Verpflegung)

Auf Anfrage wird nach Möglichkeit die Anreise per Bus gegen Kostenersatz organisiert.

Anmeldeschluss: 8. Juni 2012

Der Murecker Energie-Kreislauf ist Vorzeigeprojekt für zukunftssträchtige und nachhaltige Energiekonzepte. Unter umfassender BürgerInnenbeteiligung wurde ein Modell der regionalen Versorgung mit erneuerbarer Energie entwickelt, das u.a. mit dem World Energy Globe Award und dem europäischen Solar-Preis ausgezeichnet wurde. Am Vormittag Führung durch folgende Anlagen:

- SEEG Biodiesel aus Altspeiseöl
- Nahwärme Biomasse-Heizwerk
- Ökostrom-Biogasanlage aus Wirtschaftsdünger und nachwachsenden Rohstoffen
- SEBA – größte österr. Photovoltaik-BürgerInnenanlage

Am Nachmittag Vortrag und Diskussion mit einer Expertin zu folgenden Themenbereichen:

Nachhaltige Rohstoffsysteme, Energiepflanzen und neue Anforderungsprofile für die Landwirtschaft, Humusaufbau im Boden, der Boden als CO₂-Speicher, Agroforst-Systeme.

Im Anschluss nach Möglichkeit Besichtigung von regionalen Anbauflächen mit Pflanzen als Energieträger der Zukunft.

**Bildungsinitiative INA, Mag.^a Heidi Kinast, per Adr. Landarbeiterkammer,
Raubergasse 20, 8010 Graz, Tel. (0316) 83 25 07-11 oder 0664/88 46 25 37,
Mail: office@ina.lak-stmk.at**

**Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden
Sie auch auf der INA-Website www.lak-stmk.at/ina**

„INA“ Aktivitäten im Rückblick

Führungen gestalten ohne müde Monologe!

Auf Initiative der Marketing-Verantwortlichen Frau Mag.^a Michaela Pflieger hat für 14 MitarbeiterInnen des Bundesgestüts Piber am 17. März d. J. in Kooperation mit MUSIS, dem Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark, und INA ein Seminar zum Thema „Führungen interessant gestalten“ stattgefunden. Die eloquente

Referentin Doris Hefner MA wusste aus der eigenen Praxis als Museumspädagogin viele Beispiele zu nennen, wie man die BesucherInnen in seinen Bann zieht und Informationen spannend aufbereitet. Mit Humor und hohem Praxisbezug wurde am persönlichen „Führungsstil“ gefeilt, die BesucherInnen von Piber werden mit Sicherheit davon profitieren!



Führen will gelernt sein: 14 MitarbeiterInnen des Gestüts Piber erfuhren in einem Seminar, wie sie Führungen interessanter gestalten können. Foto: INA

Forstwarteausbildung in Waidhofen a. d. Ybbs ÖLAKT fordert Neustart

Die Zukunft der Forstausbildung bildete den Schwerpunkt der jüngsten Vorstandssitzung des Österreichischen Landarbeiterkammertages in Eugendorf (Salzburg). Im Detail ging es vor allem um notwendige Reformen der einzigen Forstwarteschule Österreichs in Waidhofen an der Ybbs (NÖ). Der ÖLAKT fordert, dass die derzeit einjährige Ausbildung zum Forstwart modernisiert und den steigenden Anforderungen in der Praxis angepasst wird. „Bei kaum einer anderen Ausbildung ist die Nachfrage nach Absolventen derart hoch. Umso wichtiger ist, dass nun auch die notwendigen Rahmenbedingungen für die Zukunft geschaffen werden“, betonte ÖLAKT-Vorsitzender Präsident Ing. Christian Mandl. Konkret geht es dabei nicht nur um eine Reform des Lehrplans, sondern auch um eine Lösung

der derzeit äußerst schwierigen Raumsituation in Waidhofen/Ybbs. „Natürlich ist uns klar, dass gespart werden muss. Im beschlossenen Stabilitätspakt der Bundesregierung sind aber auch Offensivmaßnahmen im Bildungsbereich vorgesehen. Ein Neubau in Waidhofen wäre aus unserer Sicht die beste Lösung für

alle Beteiligten“, erklärte Mandl.

Für eine Ausbildungsreform, gleichzeitig aber auch für den Standort Waidhofen/Ybbs sprach sich auch der Präsident der NÖ Landarbeiterkammer Ing. Andreas Freistetter aus: „Der Forstwart ist zu einem ‚Manager im ländlichen Raum‘ geworden.

Den veränderten Anforderungsprofilen muss Rechnung getragen werden.“

Als mögliche Finanzierungsvariante für einen Neubau sprach sich der ÖLAKT-Vorstand dafür aus, Teile der Gewinnausschüttung der Österreichischen Bundesforste AG in Erwägung zu ziehen.

Der ÖLAKT (im Bild die LAK-Präsidenten DI Malin, Ing. Mandl, Preg, Ing. Freistetter und Gleirscher mit Prof. DI Schachenhofer (3. v. l.) und BMLFUW-Abteilungsleiter DI Nöbauer (4. v. l.)) will die Forstwarteschule in Waidhofen a. d. Ybbs modernisieren. Foto: ÖLAKT



Veranstaltungen der FAST Pichl



Hinweise auf Angebote aus dem aktuellen Kursprogramm

Die Wald-Diät – Wie viel Biomasse-entzug verträgt unser Wald?

13. Juni 2012

Die Entnahme von Grünmasse und Streu aus unseren Waldökosystemen kann tiefgreifende, bis weit in die Zukunft reichende negative Folgen haben. Von einer Vollbaumernte oder dem Entzug von Biomasse durch Restholzbündler sind auf manchen Wirtschaftswaldstandorten tiefschürfende Auswirkungen auf die Nährstoffbilanz zu er-

warten. Welche Möglichkeiten bestehen, den steigenden Bedarf an Biomasse und Holz aus dem Wald ohne gravierende nachhaltige Beeinträchtigung der Standorte zu bewerkstelligen?

Forstfacharbeiterausbildung

Kurs 1: 18. Juni bis 6. Juli 2012

Kurs 2: 9. bis 20. Juli 2012

Die Forstfacharbeiterausbildung über den zweiten Bildungsweg dauert fünf Wochen. Der erste Kursteil im Ausmaß von drei Wochen be-

inhaltet: Schlägerungstechniken, Bodenrückung, Waldbau, Holzausformung und allgemeinbildende Fächer. Schwerpunkte des zweiten (zweiwöchigen) Kursteils sind: Seiltechnik und Betriebswirtschaftslehre. Der zweite Kursteil schließt mit der Forstfacharbeiterprüfung ab.

Motorsägenschnitzkurs

5. bis 6. Juli 2012

Die Motorsäge ist nicht nur ein Werkzeug zum Fällen von Bäumen oder Entasten von Stämmen. Mit feiner Schneide und mit Gefühl kann auch aus einem groben Holzklotz eine wunderbare Skulptur entstehen. Motorsägenschnitzen ist eine Betätigung, bei der Geschick und künstlerisches Gefühl mit technischem Gerät kombiniert werden – eine Herausforderung!

Waldwirtschaft für Einsteiger

9. bis 13. Juli 2012

Zielgruppe dieses Seminars

sind „neue“ oder zukünftige Waldbesitzer, Waldpädagogen und alle Interessierten, die sich mit der Forstwirtschaft vertraut machen wollen.

Die Grundlagen des Waldbaus, der Forsttechnik, des Forstrechts, der Holzvermarktung und der Betriebswirtschaft geben Einblick in den Wirtschaftsfaktor Wald.

Für alle zukünftigen Waldpädagogen, die nicht zumindest die Ausbildung zum Meister für Forstwirtschaft nachweisen können, ist dieser Kurs ein Pflichtkurs für die Erlangung des Zertifikates „Waldpädagoge“.

Drei Monate nach diesem Kurs kann zur forstfachlichen Prüfung der Waldpädagogen angetreten werden.

Nähere Infos:

Forstliche Ausbildungsstätte (FAST) Pichl
8662 Mitterdorf im Mürztal,
Rittisstraße 1
Tel. 03858/2201-0
helga.wochinz@lk-stmk.at
www.fastpichl.at



Kreativ mit der Motorsäge: Am 5. und 6. Juli bietet die FAST Pichl einen Kurs zum Thema Motorsägenschnitzen an.

Foto: LAK

LAK-HILFE BEI BURN-OUT UND MOBBING

Mobbing und Burn-out sind in der modernen Arbeitswelt leider keine Seltenheit mehr. Wir bieten daher unseren Kammermitgliedern exklusiv die Möglichkeit einer **kostenlosen professionellen Erstberatung** in solchen Problemfällen an. Als Expertin steht Frau Diplom-Pä-

dagogin **Annemarie Trkmic** zur Verfügung. Sie ist Psychotherapeutin und hat langjährige Erfahrung speziell in den Bereichen Burn-out und Mobbing. Zur Inanspruchnahme dieser kostenlosen Beratungsleistung genügt ein Anruf oder ein Mail. Kontakt: Direktionssekretariat

der LAK in Graz, Frau Wolf, **Tel. 0 31 6/83 25 07-14, Mail: i.wolf@lak-stmk.at**. Dabei hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten, wir gewährleisten, dass diese nur an die Beraterin weitergegeben werden. Frau Trkmic ruft Sie dann zurück und vereinbart einen Termin für die Erstbera-

tung, in deren Rahmen sie auch bei der Vermittlung weiterführender Angebote unterschiedlicher Beratungseinrichtungen behilflich ist.

Im Leistungsangebot dieser Erstberatung ist **pro Person maximal 2 mal 1 Beratungsstunde** enthalten.

LAK-Gemeinschaftstag am Sonntag, 1. Juli 2012

Wir laden ein in die Region St. Lambrecht/Grebenzen

Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen – kommen Sie mit Ihrer Familie und machen Sie von den einmaligen Angeboten im Rahmen unseres diesjährigen Gemeinschaftstages in der wunderschönen Region St. Lambrecht/Naturpark Grebenzen Gebrauch. Egal bei welchem Wetter – ein tolles Programm mit Kultur, Spaß und Geselligkeit erwartet Sie! Bitte unbedingt zur Teilnahme anmelden – Anmeldeschluss: 15. Juni 2012.

Wir laden Sie, liebe Kammermitglieder, herzlich ein, den ersten Sonntag im kommenden Juli mit uns in St. Lambrecht und Umgebung zu verbringen. Unter der organisatorischen Federführung unseres Kammerrates Bernhard Scheier erwartet Sie ein bunter Mix an Sehens- und Erlebnenswertem – und das noch dazu kostenfrei. Bitte beachten Sie, dass wir diesmal unbedingt Ihre **Voranmeldung** benötigen – rufen Sie uns einfach an: Direktion im Kammeramt in Graz, Frau Wolf, 0316/83 25 07-14. Anmeldeschluss: Freitag, **15. Juni 2012**.

Bei Bedarf sind wir bemüht, **Busse** aus den Regionen kostenlos nach St. Lambrecht zu führen. Sollten Sie eine solche Mitfahrgelegenheit wünschen, geben Sie dies bitte bei Ihrer telefonischen Anmeldung mit bekannt.

Das Programm

8.30 Uhr: Allgemeiner Treffpunkt bei der Talstation Grebenzenlift (Parkmöglichkeit ausreichend vorhanden); Frühstücksbuffet; Willkom-



St. Lambrecht mit seinem imposanten Benediktinerstift steht im Zentrum unseres diesjährigen Gemeinschaftstages.

Fotos: TVB Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Holzmuseum St. Ruprecht, Brauereimuseum Murau

mensgruß; Möglichkeit zum Eintauch des ausgefüllten Gutscheines gegen die diversen Leistungsbons (siehe gesonderter Punkt).

Anschließend: Wanderung zur Wallfahrtskirche Maria Schönanger (Gehzeit ca. eine Stunde, auch Auffahrt mit Bus möglich);

Almandacht mit Abt Otto Strohmaier, begleitet von Weisenbläsern; Rückkehr ins Tal (je nach Belieben zu Fuß, per Bus oder auf der Sommerrodelbahn).

Ab 13 Uhr: Geführte Besichtigungstour mit den Stationen **Stift St. Lambrecht, Biomasse-Heizwerk** und Stifts-

pavillon mit **Kräutergarten**. **16 Uhr: Schlussveranstaltung** in der Halle bei der Talstation Grebenzenlift mit freier Verpflegung und der Verlosung wertvoller Preise.

Schlechtwettervariante: Bei ausgesprochenem Schlechtwetter entfällt die Wanderung

Fortsetzung nächste Seite



Ein Vergnügen für die ganze Familie – Sommerrodeln auf Steiermarks längster Bahn.



Eine Attraktion für sich: der Pavillon des Stiftes St. Lambrecht und der ihn umgebende Stiftsgarten, auch Garten des Heile(n)s genannt.

nach Maria Schönanger. Stattdessen finden nach dem Frühstücksbuffet Führungen im **Stift St. Lambrecht**, im **Holzmuseum St. Ruprecht** und im Museum der **Brauerei Murau** statt. Die Schlussveranstaltung bleibt unverändert aufrecht.

Unser Gutschein öffnet Ihnen alle Türen

Als **Kammermitglied** finden Sie auf Seite 15 einen **Gutschein** vor. Er berechtigt Sie

dazu, alle von uns im Rahmen des Gemeinschaftstages angebotenen Leistungen zum Nulltarif in Anspruch nehmen zu können und ist gleichzeitig Ihr persönliches Los für die bei der Schlussveranstaltung stattfindende Preisverlosung. **Bitte bewahren Sie ihn gut auf und bringen Sie ihn vor allem verlässlich zur Veranstaltung mit.**

Der Gutschein kann nämlich nur am Veranstaltungstag vor Ort gegen die entsprechenden Bons für die Inanspruchnahme der einzelnen Leis-

tungen eingelöst werden. Zu diesem Zweck wird von uns am Treffpunkt Talstation Grebenzenlift ein **LAK-Stand** eingerichtet und in der Zeit von 8.30 Uhr bis 10 Uhr geöffnet sein.

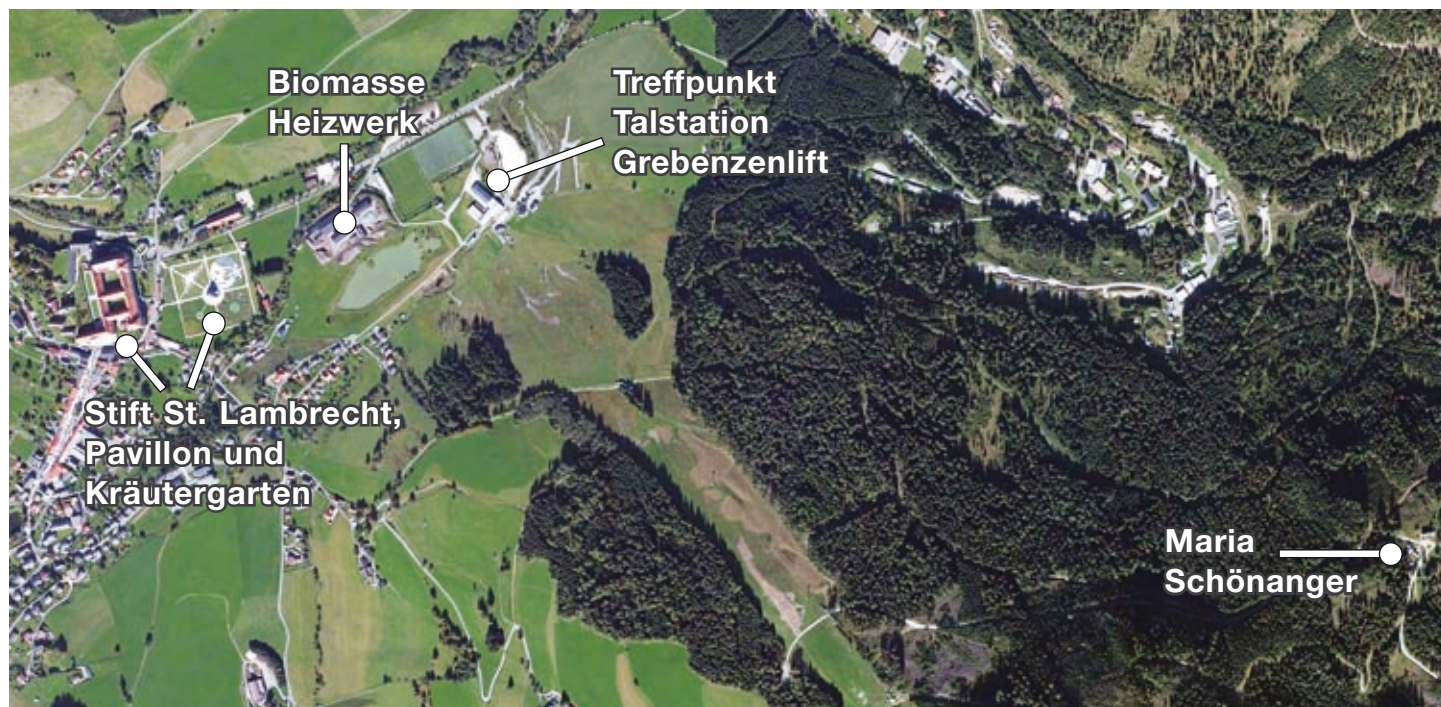
Alle bereits im **Ruhestand befindlichen ehemaligen Kammermitglieder** finden in ihrer Zeitung **keinen** Gutschein vor. Diesen Personenkreis bitten wir bei gewünschter Teilnahme ebenfalls, sich innerhalb der angegebenen Frist telefonisch anzumelden und sich im Zuge dessen über

den Leistungsumfang für PensionistInnen zu informieren.

Kultur, Kurzweil und Kulinarik

Mit KR Bernhard Scheier gemeinsam haben wir uns bemüht, ein vielfältig interessantes und unterhaltsames Tagesprogramm für Sie und Ihre Familie zusammenzustellen.

Wir freuen uns sehr, dass Abt Otto Strohmaier persönlich mit uns zur Wallfahrtskirche



Dieser Lageplan aus der Vogelperspektive möge als Orientierungshilfe dienen.

Foto: viamichelin.at



Auch bei Schlechtwetter ist mit dem Brauereimuseum in Murau (Bild links) und dem Holzmuseum in St. Ruprecht für ein attraktives Alternativprogramm gesorgt.

Maria Schönanger hinaufwandert und dort eine Almandacht zelebrieren wird – ein sicherlich ebenso erbauliches wie gemeinschaftsstärkendes Ereignis.

Für einen hohen Spaßfaktor ist dann bei einer Rodelpartie auf der **Grebenzen-Sommerrodelbahn**, der längsten in der Steiermark, gesorgt. Die Benützung der Bahn ist den ganzen Nachmittag hindurch kostenfrei möglich.

Ein ganzes Paket an interessanten Eindrücken hält ferner die nachmittägige **Besichtigungstour** parat. Sie beinhaltet das Stift St. Lambrecht selbst, das örtliche Biomasse-Heizwerk sowie den rund um den signifikanten Pavillon angelegten Stiftsgarten – auch Garten des Heile(n)s genannt.

Aber auch das Schlechtwetterprogramm kann sich sehen lassen – das Holzmuseum in St. Ruprecht und das Brauereimuseum in Murau sind äußerst lohnende Alternativen, falls Petrus es so haben will.

Sämtliche Eintritte samt Führungen sind für unsere TeilnehmerInnen kostenlos.

Den geselligen Höhepunkt unseres Gemeinschaftstages 2012 wird dann – bei freier Verpflegung – die **Schlussveranstaltung** in der Halle

bei der Talstation Grebenzenlift – dort also, wo der Tag auch seinen Anfang nimmt – bilden. In diesem Rahmen dürfen wir uns auch auf den Besuch einiger Ehrengäste freuen.

Weiters gelangen eine Reihe von wertvollen Preisen zur Verlosung, wobei alle abgegebenen Gutscheine zugelassen, jedoch nur bei der Ziehung persönlich anwesende AbsenderInnen gewinnberechtigt sind.



In Maria Schönanger wird Abt Otto Strohmaier eine von Weisenbläsern begleitete Almandacht zelebrieren.



Die beiden Türme prägen das signifikante Erscheinungsbild der Stiftskirche St. Lambrecht

Forstarbeiter-WM 2012 in Weißrussland

Österreicher wollen wieder aufs Podest

Die diesjährige Weltmeisterschaft der Forstarbeiter findet von Donnerstag, 23., bis Montag, 27. August in Weißrussland (Belarus) statt. Österreich wird mit einer hochprofessionellen Mannschaft teilnehmen. Diese wird sich kräftig anstrengen, um im globalen Bewerb möglichst mit auf dem Podest zu stehen, was nicht das erste Mal der Fall wäre. Fans und Interessierte sind zur Mitreise willkommen.

Zielfällen, Kettenwechsel, Kombinations- und Präzisionsschnitt, Entasten und die Gesamtleistung der Mannschaft als Kriterien nach einem strengen internationalen Reglement: Die Weltmeisterschaften der Forstarbeiter sind keine unterhaltensamen Spiele, sondern sportliche Wettkämpfe, deren Teilnehmer bis an ihre Grenzen gefordert sind. Der IALC (International Association Logging Championships) mit Sitz in der Schweiz ist das globale

„Dach“ der Organisation. Präsident Max Fischer: „Wir wollen viele Menschen ansprechen und das Interesse für die Waldarbeit in der Öffentlichkeit wecken. Ein lebendiger Sportsgeist, ein international verbindliches Regelwerk und präzise Messinstrumente sind weitere Bestandteile unserer Arbeit.“ Hauptsponsoren der österreichischen Mannschaft sind Servus TV, Raiffeisen Österreich, Pfanner Schutzbekleidung, Stihl und Husqvarna.

Weitere Unterstützer sind die Österreichischen Bundesforste, das Lebensministerium und der Österreichische Landarbeiterkammertag.

Unverzichtbarer Berufsstand

„Österreich ist in Mitteleuropa das Wald- und Holzland Nummer 1. Unser Forstpersonal ist bestens ausgebildet“, weiß Dipl.-Ing. Hubert Malin, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Vor-

arlberg und Chef der Forstverwaltung des Standes Montafon. Er ist Obmann des neu gegründeten „Forstwettkampfvereins Österreich“, der die weitere Präsenz bei den alle zwei Jahre stattfindenden Weltmeisterschaften sichern will. „Die Nicht-Teilnahme wäre ein Armutszeugnis“, so Malin. Und „weil es um das Image eines unverzichtbaren Berufsstandes geht“, freuen sich Mannschaft, Betreuer und Organisatoren, wenn möglichst viele Fans und an der Waldarbeit Interessierte sie begleiten. Immerhin messen bei dieser Konkurrenz rund 150 der besten Forstarbeiter aus 29 Ländern ihre Leistungsfähigkeit.

Schon mehrmals erfolgreich

„Die österreichischen WM-Teilnehmer waren in der Vergangenheit mehrmals sehr erfolgreich. So war das Team bereits viermal Mannschaftsweltmeister und konnte mit Herwig Erhard, der 2000 in Norwegen triumphiert hat, auch einen Gesamtweltmeister stellen. Benjamin Greber



Es kommt der Tag, da will die Motorsäge sägen. Dieser Tag ist der 23. August, denn da beginnt die Forstarbeiter-WM in Weißrussland.

war 2002 in Schottland der erste Juniorenweltmeister und Martin Moosbrugger hat dieses Kunststück zwei Jahre später in Italien wiederholen können“, sagt Richard Simma, Geschäftsführer des „Forstwettkampfvereins Österreich“. Mit den erfolgreichen Profis, Präsidenten und der Geschäftsführung des Vereins, ist das österreichische Engagement stark in Vorarlberger Hand. Malins Stellvertreter ist der Präsident des Landarbeiterkammertages und der Landarbeiterkammer Steiermark, Ing. Christian Mandl. Die Mannschaft, die im August nach Weißrussland reisen wird, besteht aus vier aktiven Teilnehmern, Betreuern und dem Vorstand. Und so sieht das Team für die WM 2012 aus: Harald Umgeher (NÖ), Benjamin Greber (V), Robert Leichtfried (NÖ) und Junior Johannes Koch (Ktn.). Fans und Interessierte sollten sich aber möglichst bald melden, damit attraktive Flugmodalitäten und ein „maßgeschneidertes Programm“ frühzeitig organisiert werden können (Kontakt siehe Ende des Artikels).

Austragungsort in „belarussischer Schweiz“

Mit Weißrussland gelangt die Forstarbeiter-WM erstmals in einem osteuropäischen Land zur Austragung. Die Forstwirtschaft stellt dort einen wichtigen Faktor dar: Ein Drittel der Naturlandschaft ist Waldfläche und entsprechend



Sie wollen wieder vorne mitmischen: Das österreichische WM-Team mit Coach Armin Graf, Johannes Koch, Benjamin Greber, Robert Leichtfried, Harald Umgeher und Mannschaftsführer Johannes Kröpl (v. l. n. r.). Foto: Mathis

bedeutsam ist deren Bewirtschaftung. Erst kürzlich haben Experten der Weltbank das Arbeitsniveau als sehr hoch eingestuft. Die Weltbank erarbeitet gemeinsam mit dem Waldministerium in Minsk Strategien zur Entwicklung der belarussischen Forstwirtschaft für den Zeitraum von 2015 bis 2030. Austragungsort ist der olympische Sportkomplex Raubitschi, rund 20 Kilometer von der Hauptstadt Minsk und vom internationalen Flughafen Minsk 2 entfernt. Die Gegend wird gerne als „belarussische Schweiz“ bezeichnet. Der besondere landschaftliche Reiz liegt in den von hohem Baumbestand bedeckten

Hügeln, eingebettet in Wiesen und Felder mit dem Fluss Uzjash. Die Gegend ist ökologisch intakt, das Klima in Bezug auf Temperatur, Wind und Niederschläge gemäßigt. Der Sportkomplex wurde 1974 eröffnet, genießt international einen ausgezeichneten Ruf für Biathlon-Bewerbe, Walskirennen und Forstarbeiter-Meisterschaften. Die Infrastruktur mit kleinen Hotel- und anderen Beherbergungseinheiten sowie einer soliden Gastronomie, verbunden mit der landestypischen Gastfreundlichkeit, lädt zum Verweilen ein. Die Lage von Raubitschi bietet sich für Ausflüge und Besichtigungen zahlreicher Sehenswürdig-

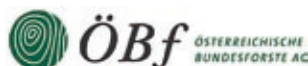
keiten, vor allem auch in Minsk, an. Fischen und Jagen sowie Sportschießen haben Tradition.

Anmeldung: Richard Simma, Geschäftsführer des Forstwettkampfvereins Österreich und Leiter der Sektion Dienstnehmer in der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Tel. 05574/400-770 oder 0664/934 75 31, E-Mail: dienstnehmer@lk-vbg.at.

Informationen zur Reise, Visaangelegenheiten, Auskünfte über Land, Menschen und Möglichkeiten der Rahmenprogrammgestaltung erhalten Sie bei Marianne Mathis, Tel. 0664/143 81 62, E-Mail: office@mamkom.com.

MARIANNE MATHIS

Österreichs WM-Team wird gesponsert und unterstützt von:



Der aktuelle Gartentipp
von Gärtnermeisterin Vizepräs. Helga Bäck

Legen Sie Ihre eigene Samenbank an!



Ob Garten, Balkon, Terrasse oder kleine Pachtfläche – immer mehr Menschen werden zu Selbstversorgern und versuchen ihr Gemüse selbst zu ziehen. Nicht nur um Geld zu sparen, sondern auch aus Spaß am „Garteln“ und vor allem, um wirklich biologisches Gemüse auf den Teller zu bekommen.

Wollen Sie biologisch gärtnern, müssen Sie zu allererst beim Saatgut beginnen. Dazu ein kleines Samen-Einmal-eins, was Sie dabei beachten sollten.

- Biosaatgut ist nicht nur unbehandelt und frei von Pestiziden, sondern wird auch durch traditionelle Auslese-züchtung und Kreuzungsmethoden entwickelt.
- F1-Hybrid-Saatgut wird meistens im Labor entwickelt und ist nur in der ersten Generation sortenecht. Das heißt, Samen von F1-Hybriden – sofern sich welche entwickeln – haben nicht mehr die sortentypischen Merkmale der ersten Generation. Sie „spalten“ sich auf. Saatgutkonzerne sind bestrebt, ausschließlich F1-Saatgut zu verkaufen, damit Erwerbs- und auch Hobbygärtner Samen immer wieder neu kaufen müssen, wodurch diese da-

von abhängig sind, welche Sorten zu welchem Preis angeboten werden.

- „Samenfest“ sind vor allem alte Sorten, die sich durch jahrzehntelange Selektion entwickelt haben. Diese Sorten können auch problemlos nachgebaut werden, weshalb die Sortenvielfalt der Kulturpflanzen erhalten bleibt. Früher hat man Samen mit dem Nachbarn getauscht und die besten Sorten haben sich durch natürliche Auslese entwickelt.

Wie kommen Sie nun zu Ihrem eigenen Samen? Beginnen Sie bei Kräutern, da ist es besonders einfach.

- Wichtig ist, nicht alle Kräuter abzuschneiden, lassen

Sie einige stehen, damit sie zum Blühen kommen. Sollten Sie schon länger einen Garten betreuen, ist Ihnen vielleicht schon aufgefallen, dass sich einige Kräuter selbst aussäen. Dill, Bohnenkraut, Melisse, Kamille, aber auch Ringelblume und Kapuzinerkresse werden oft sogar lästig in ihrem Ausbreitungsdrang.

- Manche Kräuter (z. B. Petersilie) blühen erst im zweiten Jahr. Decken Sie deshalb die Kräuter über den Winter leicht mit Reisig oder Vlies ab, im Folgejahr können Sie die Samenstände ernten.
- Die Samenstände sollten leicht braun sein und in trockenem Zustand geschnit-

ten werden. In einem Papiersackerl können sie luftig, kühl und trocken gelagert werden. Unbedingt beschriften: Sorte und Erntejahr! Kontrollieren Sie ab und zu, ob der Samen nicht zu schimmeln beginnt.

- Beim Aussäen ist wichtig zu wissen, ob es sich um einen Licht-, Dunkel- oder Kaltkeimer handelt. Kaltkeimer sind vor allem bei alpinen Pflanzen zu finden. Sie brauchen eine Kühlphase. Lichtkeimer (z. B. Basilikum, Melisse, Kamille, Bohnenkraut und auch Glockenblumenarten) dürfen nicht zugedeckt werden, sie keimen sonst schlecht oder gar nicht. Dunkelkeimer sollten mit doppelter Samenstärke mit Substrat abgedeckt werden; bei sehr feinem Samen eventuell nur mit Zeitungspapier abdecken und gut feucht halten.
- Die ideale durchschnittliche Keimtemperatur liegt bei 20 bis 25 Grad. Verwenden Sie immer keimfreie, lockere, nährstoffarme Erde und saubere Aussaatgefäße.
- Wichtig ist auch das Pikieren (Vereinzeln) und Abhärten der kleinen Sämlinge.

Damit sollte einem erfolgreichen Gärtnern nichts mehr im Wege stehen. Viel Spaß!



Damit das Grün ordentlich sprießt, sollten Sie wissen, ob Ihr Samen ein Licht-, Dunkel- oder Kaltkeimer ist.

Bei den Mitgliedern vor Ort

Präsident Mandl besuchte Betriebe in der Ober- und in der Weststeiermark

Im vergangenen April fand wieder eine Reihe von Betriebsbesuchen unseres Präsidenten Ing. Christian Mandl statt. Am 2. April ging es zum ÖBf-Forstbetrieb Steiermark in Gußwerk, am 10. April standen Zusammentreffen mit GF Dipl.-Ing. Wölger im Büro des Nationalparks Gesäuse sowie mit Kolle-

ginnen und Kollegen des Forstbetriebes Inneres Salzkammergut am Standort Fischereibetrieb Kainisch auf dem Programm. Am 19. April war dann das Bundesgestüt Piber Ziel eines Betriebsbesuches. Hier einige Bildeindrücke von den stattgefundenen Begegnungen (Fotos: KS Klema, KS Hartlauer).



Bild links und Mitte: Im Forstbetrieb Steiermark der ÖBf AG. – Bild rechts: Besuch bei Nationalpark-Gesäuse-Geschäftsführer DI Wölger.



Treffen mit Kolleginnen und Kollegen des ÖBf-Forstbetriebes Inneres Salzkammergut am Standort Fischereibetrieb Kainisch.



Zu Gast im Bundesgestüt Piber.

Zum Gedenken ...

... an Kammersekretär i. R. August Hansmann

Am 12. März d. J. ist in Murau unser langjähriger ehemaliger Mitarbeiter, Kammersekretär i. R. August Hansmann, verstorben. Er stand im 74. Lebensjahr. Von 1963 bis 1998 betreute er die Kammer-Außenstelle Obersteiermark West. In diesen gut 35 Jahren hat er einen herausragenden Maßstab in der Betreuung unserer Mitglieder vor Ort gesetzt. Wir trauern um einen besonderen Menschen und ehemaligen Kollegen – wir werden ihn nicht vergessen!

Als Kind einer Landarbeiterin und eines Landarbeiters in Winklern bei Oberwölz geboren, begann sein beruflicher Werdegang mit der Absolvierung der Landwirtschaftslehre und der Fachschule Grabnerhof. 1962 trat er als Probenehmer in den Dienst des Landeskontrollverbandes ein, doch



Foto: LAK

schon im Februar des darauf folgenden Jahres wurde der damals 25-jährige „Hansdampf“ von unserer Landarbeiterkammer engagiert.

Als Kammersekretär im Außendienst war er für die Betreuung der Mitglieder in den Bezirken Judenburg, Knittelfeld und Murau zuständig. 1980 kamen auch jene der westlichen Be-

zirksregion von Liezen dazu. Eine Aufgabe, die „unser Gustl“ nicht nur wahrgenommen, sondern auch mit Hingabe gelebt hat. Es wird in der Ära Hansmann wohl kaum ein Kammermitglied in seiner Region gegeben haben, das ihm nicht persönlich bekannt gewesen wäre, mit vielen war er sogar in Freundschaft verbunden. Wie tief verankert er war, kommt am besten in einer bis heute einmalig gebliebenen Begebenheit zum Ausdruck. Als er nämlich im Jahr 1976 aufgrund seiner spezifischen Fähigkeiten zwecks Übernahme einer bestimmten Tätigkeit in den Innendienst nach Graz berufen wurde, hatte dies einen Aufstand „seiner“ Kammermitglieder im oberen Murtal zur Folge. Sie ließen sich „ihren“ Gustl Hansmann nicht nehmen und holten ihn sich kraft gehar-

nischer Proteste nach nur vier Monaten wieder zurück.

Neben Kontaktfreudigkeit, Hilfs- und Einsatzbereitschaft sowie hoher fachlicher Kompetenz zeichnete ihn ein großes Organisationstalent aus. Dieses hat er bei zahlreichen Kammerveranstaltungen wie auch in Eigeninitiative auf die Beine gestellten Bildungs-, Informations- und sonstigen Veranstaltungen unter Beweis gestellt. An oberster Stelle all seiner Aktivitäten aber ist wohl der Obermurtaler bzw. in weiterer Folge steiermarkweite Forstarbeiterwettbewerb zu nennen. Im Jahr 1978 von ihm gemeinsam mit engagierten Betriebsräten ins Leben gerufen, hatte dieses der berufsständischen Imageförderung und Gemeinschaftspflege dienende Ereignis noch weit über Hansmanns aktive Berufszeit hinaus Bestand.

Försterschüler wurden Staatsmeister

Teilnehmer der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule für Forstwirtschaft (Försterschule) in Bruck/Mur dominierten die am 19. und 20. April d. J. an der Fachschule Stainz stattgefundene Staatsmeisterschaft in der Waldarbeit für Schüler und Studenten.



Nur wer präzise schnitt, hatte die Chance auf einen der vorderen Plätze.

Fotos: LFS Stainz

Land- und forstwirtschaftliche Schuljugend aus ganz Österreich traf im April in der Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz (Erzherzog-Johann-Schule) zusammen, um aus ihren Reihen die diesjährigen Staatsmeister in der Waldarbeit zu ermitteln. Bei der von Forstwirtschaftslehrer Dipl.-Ing. Michael Steiner und seinem

Team hervorragend organisierten Veranstaltung standen insgesamt fünf Bewerbe auf dem Programm: das Kettenwechseln – da erzielte Georg Lager von der LFS Litzlhof mit 8,89 Sekunden sogar einen neuen Weltrekord –, der Kombinationschnitt, der Präzisionschnitt, der Fällschnitt und zum Abschluss das alles entschei-



Die Forstschule Bruck a. d. Mur besetzte gleich zwei Plätze am Podium: Johannes Koch siegte vor seinem Teamkollegen Lukas Stromberger.



Der jubelnde Weltrekordler: Georg Lagger (LFS Litzlhof) wechselte die Kette in nur 8,89 Sekunden.

dende Entasten. Wer übrigens noch meint, dass der Umgang mit der Motorsäge reine Männersache sei, wurde eines Besseren belehrt, war doch

sowohl männliche als auch weibliche Jugend am Start. Bei den Burschen stellte die Försterschule Bruck das beste Team. Die Brucker gewannen

nicht nur die Mannschaftswertung, sondern landeten mit Johannes Koch und Lukas Stromberger auch einen Doppelsieg in der Einzelwertung.

Bei den Damen war die LFS Drauhofen eine Klasse für sich. Die Einzelwertung gewann Barbara Rinnhofer vom LFZ Raumberg.

Waldfest 2012

13. Juni, Grazer Hauptplatz



Am Mittwoch, dem 13. Juni d. J., wird es am Grazer Hauptplatz wieder heftig „forsteln“. Aus Anlass der Woche des Waldes nämlich wird das Zentrum der steirischen Landeshauptstadt zur Freiluftarena für das bereits vierte Waldfest des Steiermärkischen Forstvereines und seiner Mitveranstalter umfunktioniert. 21 dem steirischen Wald besonders verbundene Organisationen laden auch heuer zu einem informativen, unterhaltsamen und genüsslichen Stelldich-ein im Interesse dieses für



Vor lauter Bäumen ist der Wald nicht zu übersehen, wenn am 13. Juni am Grazer Hauptplatz wieder das Waldfest stattfindet.

Foto: Schiffer

uns alle so bedeutsamen grünen Lebens- und Wirtschaftsraumes ein.

Das Programm beginnt um 10 Uhr mit der Eröffnung und Präsentation der **Waldfestaktivitäten**, die da sind: 21 Infostände, Motorsägenperformance, Waldlehrpfad/Waldquiz, Steirische Genuss-

regionen, Blasmusik, Forst- und Holzsimulationen, Forstmaschinen, Kinderprogramm und Holzbastelwerkstatt.

11 Uhr: „Baumgedichte“ – Waldschule der VS Kulm am Zirbitz.

12 Uhr: Autogrammstunde mit heimischen Spitzensportlern.



13 Uhr: Waldinterviews mit Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Interessenvertretungen.

17 Uhr: Preislosung von „hölzernen“ Preisen; Abschlusskonzert mit der Gruppe „Gnackwatschn“, Sieger des Bandwettbewerb „Local Heroes 2011“.

Ihre LAK ist natürlich auch wieder mit einem eigenen Infostand vertreten. Daneben bieten wir unser beliebtes Zugsägeschneiden und die Verkostung von auf originale Art zubereitetem „Waldarbeiter-Sterz“ dar. Schau'n Sie doch einfach vorbei – wir würden uns freuen!

Abschied von der Kammer

KS Hans Weber trat per 1. Mai d. J. in den Ruhestand



Foto: Fischer

Mit 1. Mai d. J. hat unser langjähriger Außendienst-Mitarbeiter Hans Weber (63) seine knapp drei Jahrzehnte währende Betreuungstätigkeit für unsere Kammermitglieder im ost- und später auch südsteirischen Raum beendet und seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Unausge-

lastet wird er auch diesen nicht verbringen, denn Pläne hat der äußerst vielseitig interessierte, im positiven Sinne unruhige Geist für seinen nun bevorstehenden Lebensabschnitt mehr als genug. Unsere besten Wünsche begleiten ihn dabei, sie erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Seit 2. Mai 1983 – insgesamt also 29 Jahre hindurch – stand Hans Weber als Kammersekretär im Dienste der Steiermärkischen Landarbeiterkammer. Als gebürtigem Oststeirer – er stammt aus Sacherberg/Großwilfersdorf – ist ihm diese Region auch stets als Kerngebiet seiner Betreuungstätigkeit zugeteilt geblieben. Zwischenzeitlich

wurde das Gebiet auf die Bezirke Mürzzuschlag, Voitsberg und Teile von Graz-Umgebung erweitert. Seit 2009 haben Feldbach und die südsteirischen Bezirke Radkersburg und Leibnitz sein Kerngebiet ergänzt. Als Empfehlung für sein Engagement bei unserer Kammer hatte er neben einer fundierten landwirtschaftlichen und kaufmännischen Berufsausbildung auch viel Scharfsinn, Empathie und soziales Empfinden aufzuweisen. Eigenschaften, die ihn in besonders ausgeprägtem Maße charakterisieren und ihn zu einem so wertvollen Mitarbeiter für uns, noch mehr aber Ansprechpartner für unsere Mitglieder vor Ort, haben werden lassen.

Für Hans Weber, in dessen Lebenslauf auch ein mehrjähriger Einsatz als Entwicklungshelfer in Neuguinea zu finden ist, stand bei seiner Arbeit vor allem das Helfen-

de, das Menschen Verbindende im Vordergrund. Dennoch gab es für ihn keine Kompromisse, wenn es um die Durchsetzung eines Rechtsanspruches für ein Kammermitglied ging. „Ich habe immer gewusst, für wen ich da zu sein habe“, sagt er und blickt damit auf eine Vielzahl an von ihm mit ebensolcher Zielstrebigkeit wie Kompetenz durchgeführten Interventionen zurück.

Aber nicht nur in der rechtlichen Beratung und Vertretung der Kammermitglieder, sondern auch in der Vermittlung von Förderungen oder im Mitorganisieren bzw. Bewerben von Kammerveranstaltungen hat „unser Hans“ hervorragende Arbeit geleistet. Wir danken ihm dafür und wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt herzlichst, dass dieser genauso positiv erfüllt sein möge, wie der nun abgeschlossene es war.

Runder Geburtstag in der LAK Tirol

Kammerdirektor Dr. Schwaiger wurde 60



Foto: LAK Tirol

Ist uns diese Meldung bei der vergangenen Ausgabe unserer Kammerzeitung aufgrund eines redaktionellen Versehens noch durch die Lappen gegangen, wollen wir sie nun mit umso herzlicheren Glückwünschen nachtragen: Dr. Wolfgang Schwaiger, seines Zeichens Kammerdirektor der Landarbeiterkammer Tirol, feierte am

21. Februar d. J. die Vollenendung seines sechzigsten Lebensjahres. Der gebürtige Kirchberger trat nach der Absolvierung des Gymnasiums in Salzburg, des Studiums der Rechtswissenschaften in Innsbruck und des Gerichtspraktikums im Jahr 1978 in den Dienst der Landarbeiterkammer Tirol ein. Dort leitete er zunächst das Rechtsrefe-

rat. 1994 wurde er zum Leitenden Angestellten und im Jahr 2007 zum Kammerdirektor bestellt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist der nunmehrige 60er begeisterter Musiker und als solcher seit Jahrzehnten aktives Mitglied namhafter Musikkapellen in Tirol – derzeit spielt er bei den „Wiltener Rotjacken“. Alles Gute weiterhin!

Wir gratulieren LK-Direktor Werner Brugner feierte 50er

Runder Geburtstag in der Grazer Hamerlinggasse, dem Sitz der steirischen Landwirtschaftskammer: Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Werner Brugner vollendete am 3. April d. J. seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren von dieser Stelle nochmals herzlich.

Seit drei Jahren nimmt er nun seine direktorale Verantwortung in ungemein engagierter und umsichtiger Weise wahr. 1990 hat ihn sein Berufsweg zur Landwirtschaftskammer geführt, wo er zunächst als Geschäftsführer der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle tätig war. Von 2001 an war er dann mit der Leitung der Personalabteilung betraut.



Foto: LK Steiermark

Die karge Freizeit, die dem Jung-Fünfziger bleibt, verbringt der Vater dreier Söhne am gemeinsam mit Gattin Margret bewirtschafteten Hof in Bad Blumau (Spezialität: Spargel). Seine zweite Liebe gilt der Musik – ob Tenorhorn oder Kontrabass, er ist auf beiden Instrumenten „zuhause“.

Auflösung unseres Sudoku-Rätsels aus Folge 1/2012

1	7	5	6	3	4	2	9	8
9	2	3	8	7	1	4	5	6
4	6	8	9	2	5	7	3	1
7	8	2	4	6	3	9	1	5
3	1	4	7	5	9	6	8	2
6	5	9	2	1	8	3	4	7
5	4	6	3	8	7	1	2	9
8	9	7	1	4	2	5	6	3
2	3	1	5	9	6	8	7	4

Eine Fülle
rechtlicher
Infos wie die
Steier-
märkische
Landarbeits-
ordnung oder
Kollektivvertragswerte
und anderes mehr finden
Sie auf unserer Website
**www.landarbeiter-
kammer.at/
steiermark**



IMPRESSUM:

Herausgeber und Verleger: Steiern. Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07, Fax 0316/83 25 07-20 und -23, E-Mail: office@lak-stmk.at, Web: www.landarbeiterkammer.at/steiermark.

Redaktion und Anzeigenverwaltung: Albert Grimme, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07-18, E-Mail: a.grimme@lak-stmk.at.

Satz und Repros: Crossdesign Werbeagentur GmbH, 8042 Graz.

Herstellung: Druck Styria.

Das Mitteilungsblatt wird an alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und Pensionisten der Land- und Forstwirtschaft in Steiermark kostenlos abgegeben.

Leser-Preisrätsel

			8	5		9		
	2			9				
	1	5				8	6	
		9	3					7
7	8			2		1		3
2		1	9			4	8	
	5							
4			7	6				
		3					7	

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

Die Gewinnfrage lautet:

Die sich nach Lösen des Sudoku-Rätsels in den zwei gelb markierten Feldern ergebende Ziffernfolge entspricht der Gesamtanzahl an Stunden, die von einer bestimmten Berufsgruppe im Rahmen der ihr gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildung zu absolvieren ist. Um welche Berufsgruppe handelt es sich?

Geben Sie uns bitte die Antwort auf die Frage per Post (an die Mitteilungsblatt-Redaktion der Stmk. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz), per Fax (0316/83 25 07-20) oder per E-Mail (a.grimme@lak-stmk.at) unter dem Kennwort „Leser-Preisrätsel“ bekannt. **Bitte in jedem Fall Name und Adresse vollständig angeben!**

Einsendeschluss: 12. Juni 2012

Aus den richtigen und rechtzeitig bei uns eingelangten Antworten verlosen wir

2 Preise zu je € 75,-

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Durchführung des Preisrätsels kann kein Schriftverkehr geführt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle zur Stmk. Landarbeiterkammer zugehörigen Dienstnehmer oder Pensionisten, welche das Mitteilungsblatt erhalten. Die Gewinner werden im Mitteilungsblatt Nr. 3/2012 veröffentlicht.

Wir gratulieren!

Die richtige Antwort auf die Preisrätselfrage von Folge 1/2012 lautet: **5. LAK-Kegeltturnier.**

Es wurden folgende Gewinner ermittelt:

Mario **Mixanig**, 8073 Feldkirchen bei Graz;
Fritz **Wölger**, 8911 Admont.

Wir gratulieren herzlich und danken fürs Mitmachen!

Sprechstage unserer Kammersekretäre



KS ING. PETER KLEMA, REGION OBERSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Liezen, Murau, Murtal, Leoben,
Bruck an der Mur und Mürzzuschlag

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil-Tel: 0664/1234666 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110:
Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.

Mürzzuschlag, BBK, Alleegasse 3b,
Tel. (03852) 2645:
Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein:
Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr Forschungsanstalt
Gumpenstein, Schlossgebäude, Altrdnng 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg,
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.



KS ING. GERALD SCHIEDER, REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Hartberg, Weiz, Fürstenfeld, Feldbach, Radkersburg und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18 | 8263 Großwilfersdorf | Mobil-Tel: 0664/1234669 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel. (03172) 2684, 2984:
Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel. (03332) 62623, DW 23:
Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr

Feldbach, BBK, Franz-Josef-
Straße 4,
Tel. (03152) 2766:
Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel. (03452) 82578, 82579 und
82967, DW 17:
Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr



KS MARKUS HARTLAUER, REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Graz-Stadt, Graz-Umgebung, Voitsberg und Deutschlandsberg

Büro: Hauptplatz 23 | 8130 Frohnleiten | Mobil-Tel: 0664/1234667 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel. (03142) 21565:
Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
1. Stk., Zimmer 12, Tel. (03462) 2264, DW 4225:
Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer:
Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr

Achtung, neue Uhrzeit!

PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Unser Kammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist telefonisch
unter der Mobil-Rufnummer

0664/4509250

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im
Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um entsprechende Ter-
minvereinbarung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.